

Drama in Klinik: Angeklagter spricht von Blackout

Essen. Im Drogenrausch soll ein 50-Jähriger im Oktober in einem Essener Krankenhaus randaliert haben. Laut Anklage der Staatsanwaltschaft bedrohte er Mitpatienten und Polizisten mit einer abgebrochenen Glasflasche und riss einem Mann sogar einen Arterienkatheter aus dem Arm. Seit gestern muss er sich unter anderem wegen versuchten Totschlags vor dem Essener Schwurgericht verantworten. Zum Prozessauftakt berief er sich auf einen Blackout. „Es ist einfach nicht mehr in meinem Kopf, was damals passiert ist“, sagte der Angeklagte. Er räumte ein: „Wenn das so in der Anklage steht, dann wird das wohl stimmen.“

Ebola-Impfstoff verabreicht

Conakry. Nach einem erneuten Ebola-Ausbruch im westafrikanischen Guinea ist fast 800 Menschen ein experimenteller Impfstoff verabreicht worden. Die Geimpften hätten Körperkontakt mit acht Ebola-Patienten im Süden des Landes gehabt, teilte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) gestern mit. Insgesamt stehen in Guinea mehr als 1000 Menschen, die mit dem im Februar erkrankten Ebola-Patienten in Kontakt waren, unter Beobachtung. Auch in Liberia gab es einen neuen Ebola-Fall. Trotz der Neuerkrankungen erklärte die WHO den globalen Gesundheitsnotstand diese Woche für beendet. Die Epidemie sei ungeachtet einzelner neuer Fälle erfolgreich unter Kontrolle, hieß es.

Mehr fette Menschen als Untergewichtige

Paris. Immer mehr Menschen weltweit bringen zu viele Pfunde auf die Waage. Laut einer gestern veröffentlichten Studie sind heute mehr als 640 Millionen Erwachsene fettleibig, das sind 13 Prozent der erwachsenen Weltbevölkerung. Sollte sich an der gegenwärtigen Lebens- und Ernährungsweise nichts ändern, könnten es im Jahr 2025 über 1,1 Milliarden (20 Prozent) sein. Vor 40 Jahren habe es zwei Mal so viele Untergewichtige wie Fettleibige gegeben, heute gebe es dagegen mehr Fettleibige als Untergewichtige, sagte Majid Ezzati vom Londoner Imperial College, der die Studie koordinierte.

17 Verletzte bei Gasexplosion

Paris. Bei einer heftigen Gasexplosion in einem Wohnhaus in der Pariser Innenstadt sind 17 Menschen verletzt worden, darunter ein Feuerwehrmann schwer. Unglücksursache war nach ersten Polizeierkenntnissen ein Problem mit einem Gasherd – viele Anwohner dachten zunächst aber an einen Anschlag.

24 Tote nach Brückeneinsturz

Neu Delhi. Bei dem verheerenden Einsturz einer halb fertigen Brücke in der indischen Metropole Kolkata (Kalkutta) ist die Zahl der Toten nach offiziellen Angaben von gestern auf 24 gestiegen. Mindestens 70 Menschen wurden verletzt. Die Polizei leitete eine Untersuchung der zuständigen Baufirma ein.

Patriarch im Schafspelz

Die Frankfurter Autorin Dasa Szekeley über schweigende Männer und die gesellschaftlichen Folgen

Männer, die Probleme aussitzen und nicht handeln, gefährden ihre Beziehungen, die Gesellschaft und sich selbst. Das erklärt Dasa Szekeley, Beraterin und Coach in Frankfurt, in ihrem Buch „Das Schweigen der Männer“, das in der vergangenen Woche erschienen ist. Im Gespräch mit Redakteurin Pia Rolfs, erläutert sie, was beide Geschlechter besser machen können.

Männer sind in Politik, Führungsetagen und Diskussionen überall zu hören, sie schreiben aber über ihr Schweigen. Wovüber reden Männer zu viel und wovüber zu wenig?

SZEKELY: Mit Schweigen meine ich nicht nur, dass Männer nicht reden – Schweigen kann ja auch mal angenehm sein. Ich meine vor allem, dass sie keine Position beziehen, verdrängen, nicht handeln, Probleme aussitzen oder auf andere schieben. Das kenne ich von Paaren, bei denen der Mann sagt: „Ich habe kein Problem, meine Frau hat eines.“ Diese Männer, die zu Hause an „Wird schon wieder“ glauben, sind auch in Wirtschaft und Politik zahlreich vertreten.

Warum ist der Mann aber dadurch in der Krise?

SZEKELY: Bis vor kurzem bestimmte er noch allein, die Geschlechter lebten auf verschiedenen Planeten. Jetzt haben die Frauen den Männerplaneten Arbeitswelt erobert. In Beziehungen wollen sie gleichberechtigt leben, alles muss neu verhandelt werden, viel Kommunikation ist nötig. Viele Männer können damit aber noch nicht umgehen, die Scheidungs- und Trennungsraten sind alarmierend hoch. Krise bedeutet ja: Das Alte funktioniert nicht mehr, und das Neue ist noch nicht da.

Welchen Anteil haben denn die Frauen daran, dass es noch nicht funktioniert?

SZEKELY: Weil Frauen oft auf verkrustete Strukturen stoßen, fallen sie in alte Muster zurück. Sie haben ein zu geringes Selbstwertgefühl, lassen sich einschüchtern, grenzen sich nicht genug ab. Sie resignieren



Über ihr Buch sprach Dasa Szekeley im Frankfurter Café am Liebighaus mit Redakteurin Pia Rolfs. Foto: Ruffer

und fordern nicht genug Unterstützung von den Männern ein.

Welche Erscheinungsformen des unreifen Mannes gibt es?

SZEKELY: Es gibt bei den Älteren noch den „Old-School-Mann“ und den „Patriarchen“. Am gefährlichsten ist der „moderne Despot“, der ebenfalls herrscht, aber es viel geschickter anstellt. Nach außen ist er oft ein Gutmensch, aber eigentlich ein Patriarch im Schafspelz. Dann gibt es noch den „zahnlosen Tiger“, der sich unterordnet, anpasst, keine eigene Meinung hat. Häufig vertreten ist auch der „ewige Junge“, der nicht erwachsen werden und Ver-

antwortung tragen will. Er trägt gern Bart, damit keiner merkt, dass er darunter ein Junge ist. Viele Männer hatten einen sehr angepassten oder sehr dominanten Vater – kein erstrebenswertes Vorbild. Sind die „ewigen Jungen“ auch diejenigen, die wie Metke Dinklage in ihrem Buch „Der Zeugungstreik“ beschrieb, keine Kinder wollen?

SZEKELY: Durchaus. Aber wenn sie diese Position beziehen, ist das ja wenigstens etwas. Schlimmer ist es, die Entscheidung immer wieder aufzuschieben, also Ja zu sagen.

Sind Frauen wirklich erwachsener?

SZEKELY: Ich überspize natürlich. Es gibt selbstverständlich sehr reife Männer und unreife Frauen. Wenn eine Frau mit Kinderwunsch zum Beispiel jahrelang in Kauf nimmt, dass ihr Mann die Entscheidung über die Familienplanung verzögert, ist das ebenfalls unreif. Ich glaube aber, dass Frauen durch die Tatsache, dass sie beziehungsorientierter sind, Kinder bekommen und oft die Eltern pflegen, generell ein höheres Verantwortungsbewusstsein haben. Genau das ist aber auch eine große Falle für Frauen, weil ihr Verhalten dann das fehlende Verantwortungsbewusstsein der Männer kompensiert.

PIAnissimo

Koffeinzähler

Früher hatten Menschen bisweilen Selbstkontrolle, aber die ist überflüssig geworden. Schließlich gibt es stattdessen die Selbstüberwachung – und dafür jetzt auch einen Koffeinzähler.



Pia Rolfs

So stellt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter www.checkdeinedosis.de eine Webseite bereit, auf der Konsumenten ihre Koffeinzufuhr überprüfen können. Einfach Alter, Gewicht, Menge der verzehrten Speisen und der konsumierten Kaffeedosis eingeben – dann weiß der Nutzer, ob er schon Herzbubbern haben müsste. Und wenn er noch gesund ist, erfährt er vermutlich, was er dagegen tun kann.

Das kann natürlich nur ein erster Schritt sein. Demnächst wird das Kaffeetrinken bestimmt per Smartphone-App überwacht – und für den Fall, dass dem Körper zur erwünschten Hibbeligkeit noch Koffein fehlt, geht irgendwo ein Kaffeefautomat in Betrieb.

Umgekehrt müsste auch geprüft werden, ob der Körper noch zum Kaffeekonsum passt. Daher sollte das Bundesernährungsministerium an einer Weiterentwicklung seines Koffeinzählers arbeiten. Wenn der etwa nach einem Rendezvous den Satz hört: „Willst du noch mit auf einen Kaffee hochkommen?“, müsste er dem Angesprochenen sofort melden: „Dafür bist du zu alt und hast zu viel Gewicht.“

Lassa-Fieber in Schweden

Göteborg. In Schweden ist zum ersten Mal ein Fall von Lassa-Fieber aufgetreten. Der Patient war nach einer Reise nach Westafrika erkrankt, teilte das Sahlgrenska Universitätskrankenhaus in Göteborg gestern mit. Ein mit Lassa infizierter US-Amerikaner war im Februar in Köln gestorben. Auch beim Mitarbeiter eines Bestattungsunternehmens aus Alzey, der Kontakt zu dessen Leiche hatte, wurde Lassa nachgewiesen. Er wird in der Frankfurter Uniklinik behandelt.

Unmut über Bahn-Totalsperrung

Niedersächsische Unternehmer sprechen von „dramatischer Fehlentscheidung“

160 Züge müssen täglich umgeleitet werden, wenn die Bahn zwischen Hannover und Kassel Schotter austauscht. Das trifft nicht nur die weltgrößte Industriemesse.

Berlin. Die kurzfristig angekündigte Totalsperrung der Bahn-Schnellfahrstrecke Hannover-Kassel in drei Wochen soll nach dem Willen Niedersachsens verschoben werden. Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) kündigte gestern an, dazu mit Bahnchef Rüdiger Grube zu telefonieren. Auf der wichtigen ICE-Strecke müssen vom 23. April bis 8. Mai wegen Bauarbeiten täglich 160 Züge umgeleitet werden, wie ein Konzernsprecher gestern sagte. Betroffen davon wären Besucher der weltgrößten Industrieschau Hannover Messe (24. bis 29. April). Der im Ausstellerbeirat der Messe sitzende Chef der Unternehmerverbände Niedersachsen, Volker Müller, warnte vor einem enormen

Imageschaden für den Standort Deutschland und hielt der Bahn eine „dramatische Fehlentscheidung“ vor. „Es ist undenkbar, dass der US-Präsident am fraglichen Wochenende in Hannover und Hannover auf dem Schienenweg nicht mehr vernünftig erreichbar ist“, sagte er. Während die ganze Welt dort zu Gast sei, um den Aufbruch der Wirtschaft in der digitalen Welt

von morgen nachzuspüren, setze die Bahn Signale, die an längst vergangene Zeiten erinnern.

Bei der Hannover Messe reisen viele ausländische Besucher und Aussteller über das Luftverkehrs-Drehkreuz Frankfurt und nehmen dort den Zug. Es sind auch mehrere Demonstrationen mit bis zu 30000 Teilnehmern angemeldet. Die Handel-Festspiele in Göttingen

(5. bis 13. Mai) fürchten, zahlreiche Gäste zu verlieren.

Das Bundesunternehmen hatte die Arbeiten am Donnerstagabend kurzfristig angekündigt. Die Strecke werde gesperrt, um Schotter im Gleisbett auszutauschen. Zehntausende Fahrgäste sind betroffen.

Das Bundesverkehrsministerium betonte, Aufgabe der Bahn sei es, die Beeinträchtigungen für die Kunden so gering wie möglich zu halten. Darüber, dass eine Sicherheitsgefährdung entlang dieser Strecke bestehen könne, habe er keine Informationen, sagte ein Sprecher gestern in Berlin.

Nach Bahn-Angaben war das Ausmaß der Schotter-Probleme Anfang Februar noch nicht bekannt, als der Konzern das Bauprogramm für dieses Jahr vorstellte. Fahrgastvertreter und Politiker hatten die kurzfristige Ankündigung kritisiert. Die Auswirkungen für Kunden sollten so gering wie möglich gehalten werden, betonte die Bahn.

INFO Was passiert mit den Tickets?

Normalpreis: Zum Normalpreis gebuchte Tickets kann der Kunde grundsätzlich bis einen Tag vor der Reise zurückgeben und bekommt den vollen Preis erstattet.

Sparpreis-Tickets: Normalerweise fällt eine Stornierungsgebühr von 17,50 Euro an. Allerdings will die Bahn in diesem Fall bereits erworbene Flex- und Sparpreistickets sowie Reservierungen kostenlos erstatten. Für die bisher

gekauften Sparpreistickets wird die Zugbindung aufgehoben.

Zeitkarten: Die Bahn will Kunden mit einer ICE- oder IC-Zeitkarte im Abo nach eigenen Angaben selbst aktiv ansprechen und ihnen eine Teilerstattung anbieten.

BahnCard: Kunden mit einer BahnCard 100 sollen sich für die Kulanzregelung selbst beim BahnCard-Service melden. dpa

LEUTE

Ob ich jetzt zwei Whisky weniger trinken kann als vor zehn Jahren – was ich nicht mal glaube – das ist ja nun wirklich nicht lebensentscheidend.

Komiker Michael Mittermeier kurz vor seinem 50. Geburtstag

Hedi Slimane verlässt Yves Saint Laurent

Der Designer Hedi Slimane (47) verlässt das französische Modehaus Yves Saint Laurent nach vier Jahren als Kreativdirektor. Das gab der Mutterkonzern Kering gestern bekannt. Eine Begründung für das Ausscheiden des in Paris geborenen Sohns eines Tunesiers und einer Italienerin wurde



nicht genannt. Slimane gilt als Erfinder von „Size zero“, der Kleidergröße für extrem schlanke Frauen. Sein Designerkollege Karl Lagerfeld soll auch deswegen mehr als 40 Kilogramm abgenommen haben, weil er in Slimanes schmale Anzüge passen wollte.

Jan Rouven unter Kinderporno-Anklage

Der deutsche Magier Jan Rouven, der seit Jahren erfolgreiche Auftritte in Las Vegas feiert, wird wegen des mutmaßlichen Besitzes von Kinderpornografie angeklagt. Die Anklage, die kommenden Mittwoch erhoben werden soll, könnte dem gebürtigen Nordrhein-Westfalen eine jahrzeh-



ntelange Haftstrafe einbringen. Ihm wird vorgeworfen, Kinderpornografie empfangen, besitzen, verbreiten und bewerben zu haben. FBI-Ermittler hatten auf einem Computer und einer Festplatte des Magiers rund 3500 Videos und Fotos entdeckt, die Sex mit Minderjährigen zeigen.

MAINfeeling

Das Lifestyle-Magazin für Rhein-Main

Abonnieren Sie MAINfeeling

Vier Ausgaben zum Vorzugspreis von 11,90 EUR/Jahr unter: Telefon: (0 69) 75 01-42 53 E-Mail: zeitschriftenvertrieb@fs-medien.de Internet: www.magazin-mainfeeling.de

DAS LIFESTYLE-MAGAZIN für Frankfurt und die Rhein-Main-Region

MAINfeeling ist der Ausdruck purer Lebensfreude: Das Magazin spürt kulinarische Genusswelten auf, entdeckt kulturelle Höhepunkte und unterhält mit spannenden Hintergrundberichten. MAINfeeling gibt Tipps, stellt Trends und innovative Produkte vor. Porträts engagierter Persönlichkeiten und wichtiger Macher setzen den Blick hinter die Kulissen frei.

*Exklusiv für Abonnenten: MAINfeeling liegt im Rhein-Main-Gebiet in einer Teilaufgabe der Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung bei.



am 3. April in der Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

- interview: Jens Hilbert ist mehr als nur ein Paradiesvogel
zeitstil: Frankfurter Modeschöpfer präsentieren ihre schönsten Outfits
kunststücke: Identity-Art kreiert einzigartige Bilder
leckerbissen: Kleine Betriebe legen Wert auf große Sorgfalt
pferdestärken: Edle Motorboote von Rivers and Tides

